

„ZWEISAMES“ IM INTERNET:

## Ein behinderter und ein nichtbehinderter Partner

**Jeder Mensch hat das Recht geliebt zu werden. Während die einen glauben, Behinderung bedeute automatisch komplette Hilflosigkeit und schließe von vornherein jede Möglichkeit auf Beziehung aus, meinen andere, sie könnten durch trotziges Zurschaustellen bestimmter sexueller Vorlieben das allgemeine Verständnis für die Bedürfnisse behinderter Menschen verbessern. Das Projekt „zsames“ (sprich: Zweisames) hingegen dokumentiert die Wirklichkeit von Beziehungen, in denen ein Partner behindert ist.**



Alexandra und Timo.

(Foto: privat)

Zusammen mit ihrem querschnittgelähmten Mann Thomas wollte die Bonner Journalistin Annette Schwindt zu Beginn „nur mal sehen, wie viele andere ‚gemischte‘ Paare es noch gibt“. Die Resonanz auf ein Dokumentationsprojekt über Paare mit einem behinderten und einem nichtbehinderten Partner war überwältigend. Es meldeten sich Menschen aus ganz Deutschland, aus verschiedenen Generationen und mit ganz verschiedenen Behinderungen und Lebenserfahrungen. Die Webseite „www.zsames.de“ verzeichnete in kürzester Zeit über 3 000 Besuche pro Monat. Dank tatkräftiger Helfer aus den Reihen der Teilnehmer wurde der Ansturm bald bewältigt.

Nach dem ersten Hype ließen auch die Kritiker nicht lange auf sich warten. „Wir werden immer wieder gefragt, warum bei den Geschichten nicht explizit dabei steht, wer welche Behinderung hat“, berichten Annette und Thomas. Manche Paare nennen die Behinderung

des Partners in ihrer Geschichte, manche zeigen sie auf ihrem Foto. Aber wer nicht will, muss nicht. Ins Verzeichnis der Paare wird schließlich ohnehin aufgenommen, welche Behinderungsarten im Projekt vertreten sind.

„Es geht ja nicht um die Behinderung im Speziellen, sondern um die Liebe zwischen zwei Menschen“, erklären die beiden Initiatoren. Wie jeder einzelne mit behinderungsspezifischen Problemen umgeht, ist dabei nicht relevant für die Dokumentation der Geschichten. „Wir sind ja keine Selbsthilfegruppe. Wir wollen zeigen, dass es solche Beziehungen gibt. Wie sie funktionieren, dafür gibt es kein Patentrezept.“ Gezeigt werden soll: Jeder Mensch hat das Recht geliebt zu werden, egal ob er eine Behinderung hat oder nicht.

### OFFENHEIT UND SELBSTBEWUSSTSEIN

Welche Behinderung das dann ist, steht auf einem anderen Blatt. Dennoch behaupten manche, dass es je nach Art der Behinderung für die einen leichter sei, eine Beziehung zu finden als für andere. Demnach sei es angeblich für einen halbwegs mobilen Querschnittgelähmten leichter, eine Frau zu finden, als etwa für einen voll pflegebedürftigen Muskelkranken oder Spastiker. Auch wenn „zsames“ dokumentiert, dass es nicht unbedingt auf den Grad der körperlichen Einschränkung ankommt, sondern darauf, wie beide Partner mit sich und miteinander umgehen. Auch für die viel zitierte Statistik, behinderte Frauen seien generell benachteiligt, finden sich bei „zsames“ Gegenbeispiele.

Für die Dokumentation können sich übrigens weiterhin Paare melden!  
Weitere Infos unter [www.zsames.de](http://www.zsames.de) · Kontakt: [annette@zsames.de](mailto:annette@zsames.de)





**Annette & Thomas.**

(Foto: Rasso Bruckert, Bildagentur Querschnitt)

„Jemand der sich selbst als abstoßend empfindet und immer nur negativ drauf ist, wird nun mal nicht als attraktiv empfunden. Das gilt aber sowohl für Menschen mit als auch ohne Behinderung“, argumentiert Thomas. Wie er haben viele Teilnehmer von „2sames“ die Erfahrung gemacht, dass durch Offenheit und Selbstbewusstsein viele Berührungspunkte gar nicht erst aufkommen. Mit Selbstbewusstsein ist dabei jedoch nicht trotziges Einfordern von Respekt gemeint. Es geht vielmehr darum, sich selbst mit seinen Grenzen anzunehmen, dem Leben aktiv zu begegnen und auch mal über sich lachen zu können.

Nun haben viele Menschen mit Behinderung nie etwas anderes als Mitleid und Sorge erlebt und somit nie gelernt, anders mit ihren Einschränkungen umzugehen. „Wir können und wollen keine Lebensberatung geben“, betont Annette. „Dennoch bekomme ich immer wieder Mails, in denen von Einsamkeit und Resignation die Rede ist“. Mutigere trauen sich auch, ihre Probleme im Forum zur Diskussion zu stellen. „Wir weisen dann darauf hin, dass wir nur von unseren persönlichen Erfahrungen berichten können, wenn dies gewünscht wird.“

## EIN BUCH IST IN ARBEIT

Handeln muss letztendlich jeder selbst. „2sames“ kann keine „Anleitung zum Glücklichein“ liefern. „Alles, was wir wollen, ist festzuhalten, dass es solche Beziehungen wie unsere gibt. Damit ermöglichen wir anderen, die sonst vielleicht keinen Zugang zu diesem Thema hätten, sich damit auseinanderzusetzen und im Idealfall Berührungspunkte abzubauen.“ Seines Glückes Schmied kann aber am Ende jeder nur selbst sein.

Dass es auch bei den dokumentierten Paaren nicht immer rosa zugeht, lässt sich im Tagebuch des Projekts nachlesen. Es haben sich auch einige Paare wieder getrennt und wollten dann verständlicherweise nicht mehr zusammen im Internet zu sehen sein. Im Tagebuch sind sie jedoch noch genannt.

Derzeit gibt es die Dokumentation nur im Internet. Im Moment sind es 28 Paare, die dort die Geschichte ihres Kennenlernens vorstellen. Ein Buch dazu ist außerdem in Arbeit. „Buch und Website sollen sich ergänzen“, erklärt die freie Journalistin. So stellt die Website neben der Dokumentation der Kennenlerngeschichten mit dem Forum eine Diskussionsplattform zur Verfügung, auf der sich jeder zum Thema äußern kann. Als Download gibt es außerdem einen Fragebogen, über den man seine Meinung sagen kann. Die Fragebögen werden dann zusammenfassend im Buch ausgewertet. Ein allgemeiner Text über Beziehung und Behinderung sowie die Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Projekt werden dort außerdem zu lesen sein. ■

TEXT: 2SAMES

Anzeige



Behindertengerechtes Fahrzeugumbau Service Fund. ums Auto

# Werden Sie mit uns automobil

Martin Scheffler • KFZ-Mechaniker-Meister  
Werksstraße 15 • 45377 Hattingen  
Tel: 0 21 24 / 95 13 07 • Fax: -09 • www.ms-mobil.de

Mobil heißt „beweglich“. Der Weg zur Arbeit, aber auch spontane Freizeitunternehmungen werden für Sie bald „ganz normal“ sein. Sie entscheiden selbst, wann Sie wollen möchten. Und unternehmen es einfach.

Mobil heißt auch „lebendig“. Mit der Entscheidung für mehr Mobilität stehen Sie nicht am Rande, sondern tun einen großen Schritt ins Leben hinein!

Mobil bedeutet nicht zuletzt „fahrbar“. „Wie sieht mein Auto aus?“, fragen Sie jetzt vielleicht. Ihr Auto gibt es noch nicht, denn es wird speziell für Sie und genau Ihren Bedürfnissen entsprechend von uns umgebaut. Sie bekommen nicht irgend ein Auto, sondern Ihr eigenes.

Sie werden mobil. Dafür garantieren wir. Ihr Team von ms-mobil